SSOAR

Open Access Repository
www.ssoar.info

Zur praktischen Anwendung der Soziologie: Sociotechnik pro und contra

Lamser, Vaclav

Veröffentlichungsversion / Published Version
Sammelwerksbeitrag / collection article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Lamser, V. (1981). Zur praktischen Anwendung der Soziologie: Sociotechnik pro und contra. In W. Schulte (Hrsg.), *Soziologie in der Gesellschaft: Referate aus den Veranstaltungen der Sektionen der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, der Ad-hoc-Gruppen und des Berufsverbandes Deutscher Soziologen beim 20. Deutschen Soziologentag in Bremen 1980* (S. 857-860). Bremen: Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS). https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-189727

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:
This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

gesis
Leibniz-Institut
für Sozialwissenschaften

Mitglied der
Leibniz-Gemeinschaft

ZUR PRAKTISCHEN ANWENDUNG DER SOZIOLOGIE - SOCIOTECHNIK PRO UND CONTRA

Vaclav Lamser

Praktische Anwendung ist die vordringliche Aufgabe der Soziologie aus Gründen, die entweder der Soziologie als wissenschaftlichen Betrieb immanent sind oder außerhalb des soziologischen Betriebes stehen. Hie und da ist es notwendig, die Frage nach dem Sinn und Zweck der Soziologie zu stellen. Die hochschuldidaktischen Erfahrungen und Erwägungen führen zu Fragen, wie kann soziologisches Wissen in Berufen angewandt werden. Auch das Prestige der Soziologie in anderen wissenschaftlichen Disziplinen, in der Praxis und in der Öffentlichkeit als Voraussetzung zur größeren Einwirkung der Soziologie ist von der Anwendbarkeit und der wirklichen Benutzung abhängig.

Die Frage ist, in welcher Form kann die Soziologie angewandt werden. Es bietet sich an Soziotechnik als eine Disziplin, die in einigen Ländern schon Fuß gefaßt hat und die mit beträchtlicher Zahl von Veröffentlichungen disponieren kann. Unter den deutschen Soziologen und Soziologiestudenten ist eine starke Abneigung gegen den Soziotechnik-Begriff bemerkbar. Die Ursachen liegen sowohl in der Tradition der deutschen Soziologie und Philosophie als auch in der Besorgnis um die Übertechnisierung in vielen Bereichen gesellschaftlicher Praxis und des Lebens.

Die Auffassung der Soziotechnik hängt von der Definition der Technik ab. Ich finde es angebracht, auf den Unterschied zwischen dem deutschen und englischen Sprachgebrauch aufmerksam zu machen. Während im Deutschen die Aspekte der Zweckmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit, Machbarkeit und Manipulierbarkeit in den Vordergrund treten, liegt der Bedeutungsakzent im Englischen auf dem Ausführungsaspekt der Kunst, Wissenschaft, des Berufes, bzw. der angewandten Wissenschaft im allgemeinen. Es folgt aus dem Unterschied, daß auch der englische Begriff "sociotechnics" in deutsche "Soziotechnik" nicht einfach übersetzbar sei.

Der Technik-Begriff ist jedenfalls enger als die Möglichkeiten der Soziologie-Anwendung. Um den Standort der Technik bzw. der Techno-

logie im Anwendungsbereich der Soziologie finden zu können, braucht man einen logisch übergeordneten Begriff und der ist "gesellschaftliche Praxis". Praxis muß nicht unbedingt marxistisch definiert werden. Auch eine soziologische Definition ist möglich. Ich beschränke mich auf die Feststellung, daß gesellschaftliche Praxis einen großen Teil der industriellen oder post-industriellen Gesellschaften umfaßt. Aber nur einen Teil.

In der Anwendung der Soziologie ist es notwendig, den Entdeckungen und Schlußfolgerungen der phänomenologischen Soziologie Rechnung zu tragen. Neben dem Praxis-Begriff wird der Lebensbegriff gestellt, und zwar als Zielbereich einerseits der Soziologie, andererseits gesellschaftlicher Praxis. Diese ist kein Selbstzweck.

Die Soziologie-Anwendung gliedert sich dann in zwei Kategorien:
- praktische/Praxis-bezogene/Anwendung,
- vitale/Lebens-bezogene/Anwendung.

Da gesellschaftliche Praxis etwas/unterschiedlich je nach dem Praxis-Bereich/leisten soll, ist also die Zweckrationalität gebunden, ist auch die Soziologie-Anwendung mit den Leistungskriterien gekoppelt. Diese sind nicht nur wirtschaftlich, d.h. gegründet auf dem Kriterium der Wirtschaftlichkeit, sondern auch auf andere Werte bezogen. Als Beispiele kann man Praxis-Bereiche der Medizin, Sozialfürsorge, juristischer Praxis und des Bildungswesens nennen, wo das Wirtschaftlichkeitsprinzip keinesfalls zum wichtigsten Maßstab wird. Es ist möglich, sogar meistens üblich, daß andere Maßstäbe mit dem Wirtschaftlichkeitsmaßstab im Widerstreit stehen. Solche Konflikte gehören zu unserer Zivilisation.

Individuelles und gesellschaftliches Leben haben von gesellschaftlicher Praxis unterschiedliche Maßstäbe. Es geht um Lebensmaßstäbe, die nicht immer, öfters gar nicht an das wirtschaftliche Leistungsprinzip gebunden sind und die auch die Leistungsmaßstäbe besonders der humanen und sozialen Dienste bestimmen. Zu den Lebensmaßstäben gehören folgende:
- die lebens- und soziale Sicherheit,
- die Gerechtigkeit,
- der Frieden

und eigentlich die meisten Menschen-, Bürger-, sozialen und kulturellen Rechte, die in den Konventionen der Vereinten Nationen

zum Ausdruck gebracht worden sind.

Sowohl gesellschaftliche Praxis als auch individuelles und gesellschaftliches Leben funktionieren auf mehreren ontologischen Ebenen, die sich aus der soziologischen Analyse der Praxis und des Lebens ergeben, wie folgt:

	Praxis	Leben
Antizipatorische Ebene	mit unterschiedlicher Rationalität von Intentionen bis zu Plänen	meistens als Intentionen
Technologische Ebene	als Normen, Anweisungen, Aufsichtsmaßstäbe, z.B. für die Arbeitsqualität als Ausführung, Realisierung, Materialisierung usw.	nur in vagen Formen
Modalitäten	besonders formell normative/deontische/ auch Wissen wird zur Modalität	besonders informell normative/deontische
Auswertungsmaßstäbe	für Ergebnisse und ihre Folgen	nur in vagen Formen

Praktische Anwendung der Soziologie bezieht sich auf die ontologischen Ebenen der Praxis, unter denen beide technologischen Ebenen nur zwei von mehreren Varianten sind. Außerdem die technologische Variante kann nur mit Vorbehalt auf vitale Anwendung bezogen werden, und zwar so weit wie menschliches und gesellschaftliches Leben von gesellschaftlicher Praxis abhängig sind.

Die Soziologie-Anwendung ist ein spezifischer Kommunikationsprozeß, in dem zwei Erscheinungen vorkommen:

1. Umsetzung und Übersetzung soziologischen Wissens, dabei geht es um die Überwindung der semantischen und pragmatischen Distanzen.

2. Anwendungsrollen der Soziologen - verbunden mit Anwendungssituationen und dem Verhalten des Soziologen.

Im ersten Sinne geht es um die Problematik der Anwendbarkeit soziologischen Wissens, im zweiten Sinne um die Anwendungsbereitschaft der Soziologen.

Die Anwendungsproblematik braucht einen breiteren theoretischen Rahmen, der am besten durch eine neue Disziplin - z.B. angewandte Soziologie, Sozionomie u.ä. - vertreten werden könnte.